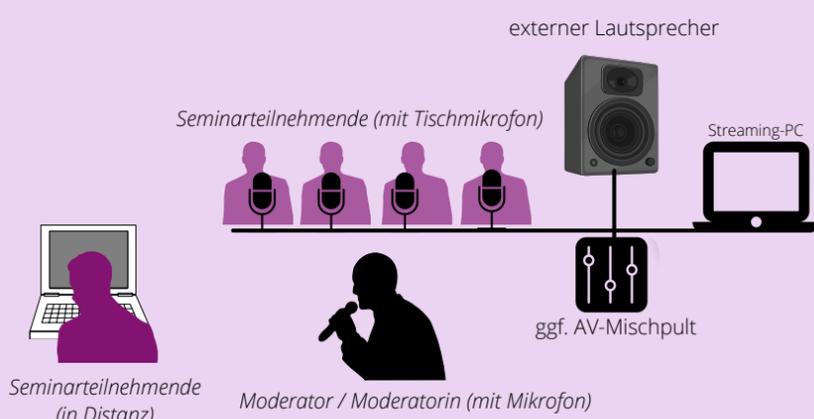


HYBRIDE SEMINARE GESTALTEN

technische Hinweise zur Realisierung hybrider Seminarveranstaltungen

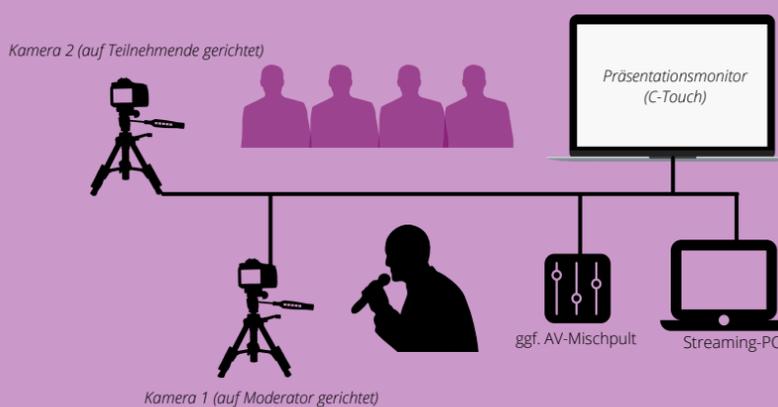
AUDIO

Für gelungene Hybridveranstaltungen ist eine gute Tonverbindung unerlässlich. Es bietet sich an, dass jeder Teilnehmende in Präsenz und Distanz über ein digitales Endgerät mit Kamera und Mikrofon an einer Videokonferenz teilnimmt, so dass sich alle Teilnehmenden hören (und sehen) können. Hierbei sollten die Mikrofone der Teilnehmenden in Präsenz stumm geschaltet bleiben, um Rückkoppelungen zu vermeiden. Alternativ sollten mindestens ein (Ansteck-) Mikrofon für die Moderation sowie möglichst weitere Mikrofone für die Teilnehmenden in Präsenz verwendet werden. Die Teilnehmenden in Distanz sollten auch im Seminarraum über externe Lautsprecher hörbar sein. Das Schaubild veranschaulicht ein mögliches Audio-Setting.



VIDEO

Alle Teilnehmenden (in Präsenz und Distanz) sollten sich gegenseitig sehen können. Dazu können die TN in Distanz über die digitale Moderationstafel (C-Touch) für alle TN in Präsenz zugeschaltet sein, die Fachleitung schaltet sich mit einem zweiten Laptop in die Videokonferenz hinzu und richtet diesen so aus, dass die Seminargruppe im Bild zu sehen ist. Alternativ können auch alle Teilnehmenden (in Präsenz und Distanz) über digitale Endgeräte miteinander verbunden sein oder es wird eine zusätzliche Kamera genutzt, um die TN in Präsenz zu filmen.



KOLLABORATION

Eine digitale Tafel, wie z.B. Miro, Miro light, Whiteboard Fox oder Mural ermöglichen kollaboratives Arbeiten aller Seminarpartizipierenden in Präsenz und Distanz. Die gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse können im Anschluss abgespeichert und für die weitere Seminararbeit nutzbar gemacht werden. Weitere kollaborative Tools (wie z.B. Etherpad, Padlet etc.) lassen sich darüber hinaus sinnvoll in hybriden Seminaern nutzen.



UNSER ANGEBOT

Die Medienberaterinnen und Medienberater der ZfsL im Regierungsbezirk Münster bieten über das regelmäßig stattfindende Mediencafé sowie über die Workshops zu konkreten Themen vielfältige Anregungen für die Seminararbeit in Präsenz und Distanz.



HYBRIDE SEMINARE GESTALTEN

Hinweise für eine erfolgreiche didaktische Gestaltung von Seminarveranstaltungen mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Präsenz und Distanz am Beispiel des AVIVA-Modells*

Medienberatung ZfsL

für Fachleiterinnen und Fachleiter der ZfsL im Regierungsbezirk Münster

ANKOMMEN: ALLEN TEILNEHMENDEN IN DISTANZ UND PRÄSENZ EIN GEMEINSAMES ANKOMMEN ERMÖGLICHEN

Ankommensphasen (Check-In) sollten so gestaltet sein, dass auch die TN in Distanz sich in die Gruppe integrieren und aktiv mitarbeiten können. Daher ist eine gemeinsamer Check-In von besonderer Bedeutung, um z.B. technische Schwierigkeiten zu klären, oder erste informelle Gespräche mit den Teilnehmenden zu führen. Eine gemeinsame Begrüßung sowie sinnvolle warming-up-Activities ermöglichen dann die fokussierte und zielgerichtete Weiterarbeit.



VORWISSEN: ALLE TEILNEHMENDEN AKTIVIEREN UND INDIVIDUELLE PERSPEKTIVEN ALLER TEILNEHMENDEN EINBEZIEHEN

Die Berücksichtigung individueller Lernbedürfnisse ist im Hybridunterricht von besonderer Bedeutung. Die Reaktivierung von Vorwissen und die Bewusstmachung eigener Ressourcen und Kompetenzen erleichtern die aktive Teilhabe aller Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer in Distanz und Präsenz und schaffen die nötigen Voraussetzungen für vernetztes Lernen.



INFORMIEREN: ASYNCHRONE WISSENSANGEIGNUNG STATT LANGER PRÄSENTATIONEN

Non-Stop-Videokonferenzen sind anstrengend und ermüdend. Vermeiden Sie daher zu lange Input-Phasen bzw. ersetzen Sie diese möglichst durch Blended-Learning-Modelle (z.B. Flipped Classroom), d.h. asynchrone Phasen, in denen die TN sich individuell Wissen aneignen, um mehr Zeit für die Anwendung und Interaktion, für Diskussion und Reflexion aller Teilnehmenden zu gewinnen.



VERARBEITEN: KOMMUNIKATION UND KOLLABORATION DER TEILNEHMENDEN FÖRDERN

Die Teilnehmenden übertragen die neu erworbenen Lerninhalte kollaborativ in neue Handlungssituationen und diskutieren Konsequenzen für die Praxis. Über virtuelle Gruppenräume (Breakoutrooms) oder virtuelle Boards (z.B. Miro, Mural, Conceptboard) bzw. gemeinsam geteilte Dokumente (z.B. Etherpads, Cryptpad, Microsoft Teams) können Gruppenergebnisse einfach zusammengetragen und für die Präsentation vorbereitet werden. Mögliche Methoden sind z.B. die Fish-Bowl-Diskussion, die digitale Mindmaps



AUSWERTEN:

Den Abschluss eines gelungenen Hybridseminars bildet neben der Präsentation der Arbeitsergebnisse aus der Gruppenarbeit eine Reflexionsphase (Checkout), die den Teilnehmenden hilft, eigene Lern- und Entwicklungsprozesse zu erkennen und das weitere Lernen zu planen. Mögliche Methoden sind z.B. das Audio-Feedback bzw. ein kurzes Blitzlicht, die Reflexion in einem (E-)Portfolio,

